

ANFRAGE von Stephan Weber (FDP, Wetzikon) und Christian Müller (FDP, Steinmaur)

betreffend Wohnbaupotential im Kontext mit der verschärften Reifenlärmmnorm 2024

Das Erstellen von städtebaulich hochwertigen Wohnbauten entlang von Verkehrsachsen ist gegenwärtig kaum mehr möglich. Die Strassenräume verkommen zu reinen Verkehrsachsen, ohne Aufenthaltsqualität und Bezug zu den angrenzenden Quartieren. In den nächsten Jahren wird sich dies aufgrund der geltenden Lärmschutzvorschriften noch verschärfen. Neu erstellte Ersatzbauten werden nur noch mit unbelebten Rückfassaden gegen die Strassenräume in Erscheinung treten. Diese Entwicklung ist besorgniserregend und hat langfristige Folgen für die Aufenthaltsqualität in unseren Gemeinden und Städten.

Die Reifengeräusche von Fahrzeugen sind ein wesentlicher Bestandteil des Strassenverkehrslärm. Ein Lichtblick ist dabei die verschärfte Norm der EU per 2024, welche, den Maximalwert von Reifen von heute 72 Dezibel auf 68 Dezibel senkt. Dies entspricht einer Reduktion um mehr als die Hälfte der Schallemission durch Reifen.

Es muss das Ziel sein, die dannzumal hoffentlich sich schnell verbessernden Lärmwerte von Verkehrsachsen, der Planung von Bauten zugrunde legen zu können.

Der Regierungsrat wird gebeten folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie, und mit welchen zeitlichen Abständen werden die Schalldaten von Verkehrsachsen aktualisiert?
2. Welchen Einfluss hat diese neue Reifennorm auf die laufenden und geplanten baulichen Lärmschutzmassnahmen des Kanton Zürichs,
3. Mit wieviel Dezibel Reduktion der Gesamtschallbelastung kann auf Strassen mit Tempo 30, Tempo 50 und Tempo 80 aufgrund der verschärften Reifennorm gerechnet werden?
4. Was würde dies für Bauten innerorts, anhand von einigen heute kritischen Praxisbeispielen bedeuten?
5. Wie will die Regierung eine schnelle Umsetzung der zu erwartenden reduzierten Schallwerte, bezüglich der baurechtlichen Vorschriften sicherstellen?

Stephan Weber
Christian Müller